



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

**ACTION
CAMPAIGN**

LEDER 2035 MASSE STATT KLASSE



Unter den gegebenen globalen Verhältnissen, d. h. einer wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Leder, das unter dem real existierenden Kostendruck nur eine standardisierte kostenoptimierte Massenware ermöglicht, dominiert 2035 die Leder-Industrie homogene „billige“ Massenware, an die zugleich geringe Anforderungen an die Funktionalität des Leders sowie Qualität bestehen.

WAS HAT EINE SOLCHE ENTWICKLUNG MÖGLICH GEMACHT?

Dies ist nur möglich, weil bis 2035 weiterhin eine schonungslose Nutzung der **natürlichen Ressourcen** wie insbesondere Wasser erfolgt, die hierfür benötigt werden. Brasilien wandelt weiterhin Regenwald in Anbaufläche um, um mit Viehzucht im großen Stil auch das **Rohmaterial** für die Leder-Produktion bereitzustellen. Eine auf den Massenmarkt ausgelegte Verfügbarkeit von Chemikalien ist ebenfalls gegeben. Die Folge dieser globalen, transportintensiven Produktionsweisen ist auch, dass die **Treibhausgasemissionen** verglichen mit 2019 gestiegen sind und somit nach wie vor Probleme mit dem Klimaschutz bestehen. Auch die Wasserbelastungen an verschiedenen Standorten, wo unter niedrigen Standards (Umwelt-, Arbeitnehmerschutz) gearbeitet wird, sind 2035 weiterhin besorgniserregend. Denn während mancherorts die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen **Standortfaktoren** sich entwickelt haben in einer die Produktion „nachhaltigen Leders“ begünstigenden Weise, leiten die Produzenten der Massennachfrage entsprechend ihre Lieferketten um auf andere Standorte, wo sich unter geringen Auflagen und **Produktionskosten** produzieren lässt.



Eine Produktion zu diesen Bedingungen ist weiterhin möglich, da die Gesellschaften in den Abnehmerstaaten den Massenkonsum nicht hinterfragen. Maßgebend ist 2035 ein mehr oder weniger unkritischer **Verbraucher**, der sich auch weiterhin vorrangig an Preis, Trends und Design orientiert. Dabei spielt eine Rolle, dass die **kritische Öffentlichkeit** eher leiser geworden ist, möglicherweise weil es noch viele andere Themen gibt, die ihre Ressourcen beanspruchen. Da von der Öffentlichkeit kein großer Druck in Richtung Änderung der Zustände ausgeht, wird im Wesentlichen so weiter produziert, wie es bereits 2019 der Fall war.

WAS SIND DIE RAHMENSTRUKTUREN DER LEDERCHEMIE IM JAHR 2035?

Die Leder-Massenware basiert generell auf Standardchemie, die global verfügbar ist zu günstigen Preisen. Mithin besteht kein Druck, abseits der Optimierung bestehender Pfade **Prozessinnovationen** zu entwickeln für eine leistungsfähigere und weniger problematische Chemie. Innovative Hersteller von Lederchemikalien sind nicht besonders gefragt.

Eine bedeutsame Grundbedingung für den Zustand der Leder-Industrie 2035 ist, dass es an einem **regulatorischen Rahmen** fehlt, der wirksame Impulse in Richtung auf ‚Nachhaltige Entwicklung‘ setzt – trotz paralleler Entwicklungen in diese Richtung, die in verschiedenen Ländern einen gewissen politischen Druck erzeugten, mit Auswirkungen auf die dortigen **Standortfaktoren**.



Zu kleineren Verbesserungen trägt auch bei, dass **Transparenz und Wissen** in den verschiedenen Schritten der Lieferkette bezüglich des Einsatzes und der Wirkung von Chemikalien im Prozess sowie dem Endprodukt zugenommen haben. Ebenso sind die Lieferketten transparenter aufgrund von **organisationaler Innovation**, d.h. insbesondere zunehmender Kooperation vertikal, aber auch horizontal in den Lieferketten. Allerdings ist 2035 noch nicht das notwendige Maß an Transparenz erreicht, dass die **Rückverfolgbarkeit** zu Stoffen in Erzeugnissen und Prozessen entscheidend zunimmt. Dabei spielt eine besondere Rolle, dass es an kritischen **Verbrauchern** fehlt, die Informationen dazu einfordern, welche Chemikalien sich etwa in Lederprodukten wie Bekleidung und Schuhen befinden.